C. palaestina Boiss. Delpino (18, 22) erwähnt die Figur, welche Le Maout et DeCaisne im *Traité général de Bot.* pg. 312 von dieser geben, bringt aber nichts Neues. Eine sehr ausführliche Fruchtdiagnose finden wir in Walper's *Annalen* II. 30. Beide Arten sind habituell der *Corydalis claviculata* sehr ähnlich, erstere ist in Algier, letztere in gebirgigen Gegenden Palästinas heimisch. Ich bin der Ansicht, dass die ganz oben befindlichen, nicht abfallenden Früchte mit ihrem stark gekrümmten Griffel als Kletterkletten dienen. Von den Verfassern des *Kew Index* ist diese Gattung wieder zu *Corydalis* gezogen und zwar *Cerat. umbrosa* sowohl, wie auch *Cerat. heterocarpa* Durieu gemeinschaftlich als *Corydalis heterocarpa* Ball. — Da nun aber noch eine andere *Corydalis heterocarpa* Sieb. et Zucc. = *Cor. pallida* Persoon existiert, so fragt es sich, ob diese japanisch-chinesische Art auch, wie ihr Name andeutet, wirklich heterokarp ist. Leider sind mir die *Abh. Akad. München*, woselbst sie sich im IV. Bd. II. Abth. pg. 173 (1843) beschrieben findet, augenblicklich nicht zur Hand, um darüber Auskunft geben zu können.

Crepis *Dioscoridis* L. Delp. (18, 9). Die Randfrüchte sind gekrümmt, dreikantig; ein Pappus ist zwar vorhanden, doch fällt derselbe so leicht ab, dass er sich fast als unnützes Organ erweist; die Scheibenblüthen fallen durch ihre glänzende Färbung in die Augen und ähneln einem kleinen Käfer. Auch hier also vielleicht ein Fall von Mimikry wie bei *Calendula*.

Daucus *aureus* Desf.?, welches vor Kurzem eingeschleppt auch bei Berlin gefunden wurde, ist nach Ascherson heterokarp: „Die innerhalb der Dolde stehenden Früchte mit nur rudimentären Stacheln werden offenbar zuletzt ausgesät, wenn die Dolde zerfällt, nachdem die äusseren gut klettenden von Thieren abgerissen sind. Ich fand auch, dass Moris, *Flora Sardoia* II. 262/3 dieselbe Beobachtung an *D. maritimus*, *D. Carota*, *D. maximus* und *D. gummifer* gemacht hat.“

(Fortsetz. folgt.)

Bücherschau.

Keller, Dr. Conrad, Das Leben des Meeres. Mit botanischen Beiträgen von Prof. Carl Cramer und Prof. Hans Schinz, Leipzig, 1894, T. O. Weigel Nachfolger. Vollständig in 15 Lf. à 1 Mk. Das kostbar ausgestattete Werk, von dem uns bis jetzt Lief. 1—4 vorliegen, scheinbar ein Buch von höchstem Inter-

esse werden zu wollen. Soll es uns doch die Wunder des Meeres enthüllen, von denen so viele wie z. B. die Tiefseefauna sich erst seit wenigen Jahrzehnten dem staunenden Forscher erschlossen haben. Erhöht wird der Reiz der Lektüre, deren Gediegenheit durch die Namen des Herausgebers und der beiden Mitarbeiter genügend garantiert ist, durch den reichen Bilderschmuck. Ausser zahlreichen Holzschnitten bringt jede Lieferung eine Tafel in Farbendruck, denn nur so konnte die Pracht der „Blumen des Meeres“ d. h. der Corallen, Seeanemonen, Quallen u. s. w. annähernd dargestellt werden. Sehr zu loben ist es, dass besonders zarte durchscheinende Meeresthiere, wie der Venusgürtel hell auf schwarzem Grunde dargestellt sind, wodurch sich auch derjenige ein Bild von diesen wunderbaren Lebewesen machen kann, welcher sie lebend zu sehen bisher nicht Gelegenheit hatte. Bei diesem Bilderschmuck und der auch sonst vortrefflichen Ausstattung erscheint der Preis als ein sehr niedriger.

Huth.

Engler und Prantl, Die natürlichen Pflanzenfamilien nebst ihren Gattungen und wichtigeren Arten, insbesondere den Nutzpflanzen. Leipzig 1893/94. Preis der Lief. im Abonnement 1,50 Mk. Einzelne Lief. 3 Mk.

Von Engler's monumentalem Werke — bekanntlich ruht jetzt, nachdem Prantl bald nach Vollendung des ersten fertiggestellten Bandes verstorben ist, die ganze Last der Herausgabe der „Pflanzenfamilien“ auf den Schultern des Prof. Engler allein — ist jetzt die 1. Hälfte des III. Theiles fertiggestellt, welche einen mächtigen Band von 1336 Seiten bildet und mit 3926 Einzelbildern auf 673 in den Text gedruckten Figuren, 6 Vollbildern und 2 Heliogravüren geschmückt ist. Einen grossen Theil dieses Bandes nimmt die sehr ausführliche, über 300 Seiten umfassende Bearbeitung der Familie der Leguminosen von Taubert ein. Endlicher zählte von dieser Familie seinerzeit 420 Genera auf, Pfeiffer, der viele Pflanzengruppen als Genus auffasst, die von anderen nur als Subgenus behandelt werden, deren sogar 783, die dann von Bentham-Hooker wieder auf 428 reduciert wurden. Bei Taubert, der eine ganze Reihe neuer Genera begründet hat, finden wir nunmehr 434 Gattungen.

Als besondess rühmenswerth muss an Engler's Pflanzenfamilien hervorgehoben werden, dass ausser der systematischen Behandlung der Familien, die natürlich den grössten Raum in

Anspruch nimmt, doch auch andere Gebiete der Botanik, wie die Anatomie und Biologie, immerhin noch eingehende Berücksichtigung finden.

Da der zweite Theil bereits früher fertiggestellt wurde, und es den Anschein hat, dass die zweite Hälfte des III. Theiles noch in diesem Jahre beendet werden wird, so bleibt für 1895 nur noch die Vollendung des I. und IV. Theiles von welchen auch bereits zahlreiche Lieferungen vorliegen. Man sieht, wie rüstig das ganze Unternehmen stetig gefördert wird.

Huth.

Sitzung des naturwissenschaftlichen Vereins

Montag, den 13. August 1894.

Die Sitzung eröffnete Herr Direktor Dr. Laubert durch Verlesung mehrerer Einladungen, die seitens gelehrter Gesellschaften und Kongresse aus Wien, Budapest, Innsbruck und New York eingelaufen waren. Hierauf berichtete Herr Professor Dr. Huth über den günstigen Erfolg der unter den Mitgliedern veranstalteten Sammlung.

Als neue Mitglieder sind anzumelden:

1245. Herr Märkel, Steuerinspector, Bergstrasse 52c.

1246. „ Feldtmann, Oberrossarzt, Breitestrasse 3.

Die weitere Sitzung verlief wie folgt:

Der Bibliothekar berichtete über eine im Laufe des Juli von Herrn Kapitän-Lieutenant Grapow auf S. M. S. „Möwe“ aus Zanzibar eingegangene Sendung von Naturalien, die im Sitzungslokal ausgestellt war. Sie ist infolge ihrer überaus sachgemässen Verpackung im besten Zustande hier angelangt und umfasst 40 verschiedene Thierarten in etwa 60 Exemplaren. Es befinden sich darunter folgende Species: 1 Fledermaus, 4 Schlangen, 7 Fische, 7 Käfer, 4 Wanzen, 1 Riesenschabe, 1 Wespe, 4 Heuschrecken (darunter „Gottesanbeterin“, „Lebendes Blatt“ und „Stabheuschrecke“), 2 Spinnen, 2 Skorpione 1 Tausendfuss, Einsiedlerkrebse, Winkerkrabben, 2 Seesterne und Eier einer Krusterart. Unter den Fischen waren besonders auffällig der Peitschen- und der Klippfisch, sowie eine Art Fittiggröppe. Von Schlangen ist die grüne Peitschenschlange, eine baumbewohnende Art, erwähnenswerth. Die Käfer umfassen Nashorn-, Lauf-, Pracht- und Schildkäfer. Kurze Zeit nach dieser Sendung traf ausserdem ein Streifen Nilpferdhaut ein. Wie Herr Grapow

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Helios - Abhandlungen und Mitteilungen aus dem Gesamtgebiete der Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Huth Ernst

Artikel/Article: [Bücherschau. 90-92](#)